



SCHNELLER ALS DIE «MEUTE» Raymond Künzli (links) lässt sich nicht beirren, da kann das Feld noch so sehr durchs Gäu jagen. HR. AESCHBACHER

Ein Rennen fürs Lehrbuch

Bürgis Cycling Team erteilte der Konkurrenz an der Gäu-Rundfahrt eine Lektion

Es war das wohl perfekte Rennen, das Bürgis Cycling Team an seinem Heimrennen ablieferte. Nicht nur der Hauptpreis vor dem Schlusssaufstieg war eine sichere Beute der Hägendörfer, sie feierten gleich noch einen überlegenen Doppelsieg auf dem Allerheiligenberg.

MICHAEL FORSTER

Der Heimsieg war das erklärte Ziel von Kurt Bürgi an «seiner» Gäurundfahrt – etwas anderes wäre angesichts der bislang überragenden Saison nichts weiter als Tiefstaplerei gewesen. Und seine Fahrer machten ihre Ansprüche im Verlauf des Rennens denn auch mehr als

geltend. Es war ein schlicht perfekter Auftritt, den die acht Fahrer auf die Gäuer Strassen und in den Schlusssaufstieg zum Allerheiligenberg legten. Bereits nach zwanzig Kilometern waren die Junioren von den Amateuren gestellt und auch das Feld der Elite hatte zu diesem Zeitpunkt bereits 40 Sekunden von ursprünglich ebenfalls vier Minuten Handicap wettgemacht. Im grossen Spitzenfeld wurde zwar recht zügig gefahren und immer wieder bildeten sich kleinere Ausreissergruppen. So richtig einig war man sich allerdings nicht, zu viele Interessen von kleinen Teams waren bei den Amateuren vertreten. Anders im hinterher jagenden Feld der Elite. Kurz vor Rennhälfte war der Zusammenschluss Tat-

sache und das Tempo wurde gleich weitergezogen.

Künzli klar stärkster Bergfahrer

Es dauerte nicht lange, da löste sich eine Fünfergruppe aus dem grossen Feld, die bald auf zwölf Mann anwuchs. Mit dabei auch die drei Bürgi-Fahrer Steven Bärtsch, Mirco Saggiolato und Raymond Künzli. «Wir konnten schnell ein Loch aufreissen zum Feld und sind zwei Runden ziemlich schnell gefahren», so der spätere Sieger zur entscheidenden Attacke. Bis zu Beginn der letzten von sechs Runden durchs Gäu pendelte sich der Vorsprung bei eineinhalb Minuten ein. Daran konnte auch die Nachführarbeit des VC Pfaffnau und von Alchemist-Skoda nichts ändern, die

vorne nicht vertreten waren. Ein aktives Rennen zeigte auch Mathias Frank, der am kommenden Sonntag die Schweiz am WM-Strassenrennen in Mendrisio vertreten wird. «Es war ein gutes Training, ich habe in der Fläche investiert und bin am Berg meinen Rhythmus gefahren.» Frank verpasste zwar den entscheidenden Abgang, konnte sich im Aufstieg aber noch bis auf Rang vier nach vorne verbessern.

Im Schlepptau Franks erreichte der VC Mendrisio ein ausgezeichnetes Teamresultat, mit fünf Fahrern in den ersten zehn Positionen. Auch sie waren, wie Bürgis Cycling Team, mit drei Fahrern in der Spitze vertreten, jedoch mit einem entscheidenden Unterschied. Während Trafelet als bester ihrer Aus-

reisser schliesslich auf Rang 10 fuhr, räumten Bürgis Fahrer aus der Spitzengruppe gross ab. Zuerst holte sich Bärtsch in Egerkingen den Hauptpreis im Sprint (Kaffeemaschine), und dann zündeten die zwei starken Bergfahrer Saggiolato und Künzli das Schlussfeuerwerk. Bereits in Bärenwil erschien Künzli, der heuer schon die Oberösterreich-Rundfahrt zu seinen Gunsten entschieden hatte, alleine, und er zog den Rhythmus bis ins Ziel durch. Dahinter liess Saggiolato seinen letzten Begleiter Laurent Beuret stehen und verhalf seinem Team zu einem Doppelsieg. «Ich wusste, dass ich in der Gruppe der stärkste Bergfahrer war», bestätigte der Sieger im Ziel und meinte zum Rennverlauf: «Genau so hatten wir uns das vorgestellt.»